

«Kinder sind keine Miniaturerwachsenen»

Der **FC Grünstern** besetzte im Sommer den gesamten Vereinsvorstand neu und richtet nun sein Augenmerk auf die Juniorenabteilung. Dies soll eine Investition in die Zukunft sein.

LINO SCHAEREN

Fussball wird nicht nur auf grossen Fussballplätzen, mit grossen Fussbällen, auf grosse Tore gespielt. Fast alle Sportler haben einmal klein angefangen, beim Fussball ist das gut ersichtlich. Auf dem Gemeindeparkplatz in Ipsach wird, wie vielerorts im Seeland, auch mit kleineren, leichteren Bällen auf kleine Tore geschossen. Auch die Akteure sind nicht so gross wie die Fussballer, die man im Fernsehen sieht. Die Jüngsten, die in Ipsach ihrem Hobby nachgehen, sind gerademal fünf Jahre alt. Doch schon nach den ersten paar Jahren auf dem Fussballplatz verlassen die hoffnungsvollsten Talente den Verein. «Viele unserer begabten Junioren sind in der Vergangenheit zu anderen Vereinen abgewandert», erklärt Erich Weber, Kifu-Verantwortlicher des FC Grünstern das Problem.

Bessere Juniorenbetreuung

Man wolle einem jungen Fussballer, der die Chance habe, im Junioren-Spitzenfussball Fuss zu fassen, keine Steine in den Weg legen, betont Weber. Von diesen Ausnahmetalenten sei nicht die Rede. «Wir hatten viele Junioren, die in den vergangenen Jahren zu der Juniorenvereinigung Team Aare-Seeland abgewandert sind», bringt Weber die Problematik auf einen Nenner. Die jungen Sportler hätten bei dieser Vereinigung bessere Entwicklungsmöglichkeiten gesehen, eine bessere Betreuung der Mannschaften. Da sei man beim FC Grünstern hellhörig geworden. «Wir haben gemerkt, dass Grünstern in der Vergangenheit sehr wenig für den Nachwuchs gemacht hat», so Weber. Der Vorstand, der nun im Sommer neu zusammengestellt wurde, will das Hauptaugenmerk auf die Ausbildung der Junioren richten. «Schliesslich sind die jungen Fussballer die Zukunft des



Werden intensiver betreut: Die Junioren des FC Grünstern und ihre Trainer.

Bild: Olivier Gresset

Vereins», weiss das Vorstandsmitglied.

«Schauen nicht auf Tabelle»

Nun will sich der Verein also wieder vermehrt um den eigenen Nachwuchs kümmern. «Die Trainer hatten praktisch die alleinige Verantwortung für ihre Mannschaften. Der Verein wird nun wieder eine betreuende Funktion übernehmen und die Nachwuchs-Trainer in ihrer Tätigkeit unterstützen», erzählt Weber.

Die jungen Fussballer so trainieren, dass die Mannschaften leistung- und tabellenorientiert sind, sei aber kein Thema. «Bis und mit den D-Junioren (10- bis 12-Jährige – die Red.) schauen wir nicht auf die Resultate und die Tabellen, das ist unwichtig. Die Kinder kommen, um Spass zu haben und nicht, um sich zu Spitzensportlern ausbilden zu lassen.» Es sei wichtig, dass die Kinder auch als solche betrachtet würden. «Kinder sind keine Miniaturerwachsenen, sie funktionieren und denken anders als ihre Eltern oder auch ihre Fussballtrainer.» Deshalb sei es besonders wichtig, dass alle Juniorentrainer beim FC Grünstern den Kurs «Kinderfuss-

Neubesetzungen beim FC Grünstern

- **Bruno Reiff** gab sein Präsidentenamt beim FC Grünstern im Sommer nach rund siebenjähriger Tätigkeit auf eigenen Wunsch ab (spielt bei den Super-Veteranen).
- Da Reiff keinen Nachfolger finden konnte, entschied sich der Verein für einen **Präsidentalausschuss**.
- Der Fussballverein wird nun von einem **Fünfergesspann** geleitet. Den Vorsitz hat Heinz Gammenthaler, der das Amt des Vizepräsidenten innehat. Einen amtierenden Präsidenten gibt es beim FC Grünstern aber trotzdem noch: Anton Meyer wurde vom Verein zum **Ehrenpräsidenten** ernannt.
- **Präsidentalausschuss-Mitglieder:** Heinz Gammenthaler (Vizepräsident), Herbert Bickel (Trainer B-Junioren), Thomas Meyer, Erich Weber (KIFU-Obmann) und Sandro Wyssbrod. (lsg)

ball» besucht haben, bevor sie ihr Traineramt übernehmen. «Auch das D-Diplom ist wünschenswert, dafür ist ein Kursbesuch von einer Woche nötig.»

Intensiv auf Trainersuche

Seit der neue Vorstand seines Amtes waltet, wurden fünf neue Juniorentrainer an Bord gezogen. Einige der Junioren, die vor einiger Zeit zur Vereinigung Team Aare-Seeland abgewandert sind, haben in der Zwischenzeit den Weg zurück zum FC Grünstern gefunden. «Anscheinend ist da die Betreuung nicht so gut wie erhofft», sagt Weber. Diese Chance habe der Verein nun nutzen müssen, um den Junioren zu zeigen, dass es auch in Ipsach Entwicklungsmöglichkeiten gebe, wenn auch nicht im Spitzensport, wie zum Beispiel beim FC Biel, sondern im Breitensport.

Juniorentrainer kann der FC Grünstern aber immer noch gebrauchen. «Wir sind weiterhin auf Trainersuche. Wenn eine Gruppe von Junioren von drei statt von einem Trainer betreut wird, kann intensiver trainiert werden. Ausserdem kann besser auf Wünsche und Fragen von den Kindern ein-

gegangen werden, was den Trainingsbetrieb attraktiver macht.»

Doch wieso will der FC Grünstern nun so viel mehr Aufmerksamkeit der Ausbildung der Junioren widmen? Weber erklärt: «Wir sind ein kleiner, regionaler Dorfverein und möchten auch mit Spielern in der Mannschaft spielen, die aus der Region stammen. Integrität ist uns wichtig. Wenn sich die Junioren im Verein wohlfühlen und gefördert werden, fühlen sie sich mit dem Verein verbunden.» Und genau diese Verbundenheit möchte der FC Grünstern fördern, denn im Breitensport, so Weber, sei das Zusammensein und die Kameradschaft immer noch das Wichtigste. Die heute Fünf- bis Zwölfjährigen sollen in zehn Jahren die Möglichkeit haben, in der ersten Mannschaft Fussball zu spielen und dies mit einer technischen und taktischen Ausbildung, mit der sie auf hohem regionalem Niveau mithalten können.

extra
www.bielertagblatt.ch/extra

DOKUMENT. Kinderfussball-Konzept des FC Grünstern.